

Gabapentin: Wirksam bei Alkoholabhängigkeit

Gabapentin Treatment for Alcohol Dependence

Neben psycho- und sozialtherapeutischen Ansätzen spielen auch Arzneimittel eine bedeutende Rolle bei der Behandlung der Alkoholabhängigkeit. Das bislang verfügbare und recht unterschiedlich wirksame Repertoire (Disulfiram, Calciumcarbimid/Cyanamid, Acamprosat, Baclofen [off label] und Naltrexon) wird jetzt ergänzt – durch Gabapentin.

In einer 12 Wochen dauernden, doppelblinden und placebokontrollierten Studie wurden 150 alkoholabhängige Frauen und Männer im Alter von > 18 Jahre mit täglich 900 mg oder 1800 mg Gabapentin bzw. Placebo behandelt.

Die Abstinenzraten betragen

- in der Placebogruppe: 4,1 %
- in der 900mg-Gabapentingruppe: 11,1 %

- in der 1800mg-Gabapentingruppe: 17,0 % (NNT = 8)

Die Raten für den Verzicht auf schweres Trinken lauteten

- in der Placebogruppe: 22,5 %
- in der 900mg-Gabapentingruppe: 29,6 % und
- in der 1800mg-Gabapentingruppe: 44,7 % (NNT = 5)

Ernsthafte unerwünschte Wirkungen traten nach Angaben der kalifornischen Autoren nicht auf, allerdings beendeten 9 von 150 Patienten ihre Studienteilnahme wegen Nebenwirkungen. Ein Unterschied zwischen den drei Gruppen ergab sich weder für die Compliance

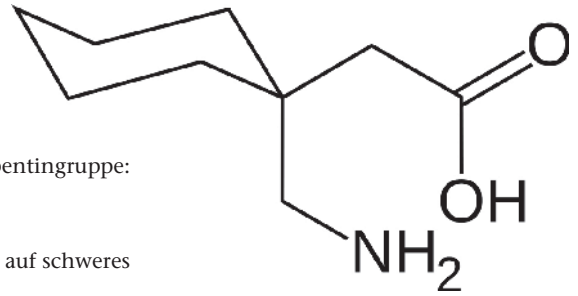


Abbildung: Fvasconcellos/wikipedia

oder das Durchhaltevermögen (85 von 150) noch die Fähigkeit, die eigene Zuordnung zu erraten.

Im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzepts könnte sich Gabapentin auch in der hausärztlichen Praxis anbieten.

Mason BJ, Quello S, Goodell V, Shadan F, Kyle M, Begovic A. Gabapentin treatment for alcohol dependence – a randomized clinical trial. *JAMA Intern Med* 2014; 174: 70–7

Geraucht oder nicht geraucht – das ist die Zwillingenfrage

Smoker or Nonsmoker – That is the Twin-Question

Was man sich unter dem Begriff Hautalterung vorzustellen hat, braucht im Kreise der ZFA-Leserschaft wohl nicht weiter erläutert zu werden. Ebenso wenig, dass Rauchen diesen Alterungsprozess erheblich beschleunigt.

Amerikanische Wissenschaftler haben jetzt eine „nette“ Bilderserie veröffentlicht, die auf einer cleveren Idee beruht. Die Autoren besuchten vier Jah-

re lang ein Zwillingenfestival in Ohio (solche Veranstaltungen werden weltweit in vielen Ländern abgehalten).

Vor Ort rekrutierten sie 79 Zwillingenpaare, von denen

- ein Zwilling rauchte, der/die andere aber nicht
- bzw. ein von beiden Zwillingen mindestens fünf Jahre länger raucht als der/die andere.

Ein Panel von drei verblindeten Beurteilern analysierte dann die von einem professionellen Fotografen aufgenommenen Gesichtsbilder.

Okada HC, Alleyne B, Varghai K, Kinder K, Guyuron B. Facial changes caused by smoking: a comparison between smoking and nonsmoking identical twins. *Plast Reconstr Surg* 2013; 132: 1085–92



Abbildung 1 Der linke Zwilling hat 17 Jahre länger geraucht. Beachten Sie die Unterschiede bei den Tränensäcken und den Falten an der Ober- und Unterlippe [Okada et al. 2013].



Abbildung 2 Beide Zwillinge sind Raucher; der rechte Zwilling hat 14 Jahre länger geraucht [Okada et al. 2013].



Abbildung 3 Der Zwilling rechts ist Raucher, links Nichtraucher. Beachten Sie die Unterschiede der Nasolabial-Falte [Okada et al. 2013].